

## VERANSTALTUNGEN

25. April, 30. Mai, 25. Juli, 29. August, 26. September 2018  
> Live im „L'ambiente“ Schauenburgerstrasse 16, Liestal

28. April 2018 > Disco von Cerebral in Basel

1. bis 3. Juni 2018 > Stadtfest Liestal

1. bis 3. Juni 2018 > AGIR Gewerbeausstellung Reinach

22. Juni 2018 > Laubi-Fest, Munzachstrasse 25a/b/d, Liestal

22. Juni 2018 > Adulta Cup (Fussball)

11. August 2018 > Jubiläumsfest 20 Jahre Opalinus

19. August 2018 > Kantonaler Sporttag in Lausen

24. August 2018 > ESB Sommerfest Reinach, Kirchgartenweg 10

25. August 2018 > Kästelifest

8. September 2018 > Rothuusfest

5. bis 14. Oktober 2018 > artESB, Schauenburgerstrasse 16, Liestal

20. Oktober 2018 > Offene Türen in der AWG Kästeli

15. November 2018 > Verkaufstag in der Beschäftigung le pavillon

11. Dezember 2018 > ESB Weihnachtsfeier in der Stadtkirche Liestal

## FERIENWOCHE

1. bis 7. Juli 2018 > Ferienwoche auf dem Bauernhof (ausgebucht)

1. bis 7. Juli 2018 > Kindersommerlager, Läufelfingen

8. bis 14. Juli 2018 > Jugendsommerlager, Läufelfingen

28. Juli bis 3. August 2018 > Sportlager in Niederurnen

22. bis 28. September 2018 > Bergferienwoche in Valbella

30. September bis 6. Oktober 2018 > Ferienwoche auf dem Leuenberg

Herausgeberin insieme Baselland  
Auflage 1900 Exemplare  
Redaktionsteam Angehörigenteam,  
Daniela Wanner, Andrea Brand  
Redaktionsschluss Nr. 2/2018,  
01. Juli 2018  
Gestaltung blattnergrafik  
Druck WBZ Reinach

Die nächste Ausgabe der gazetta erscheint  
im August 2018. Bitte mailen oder senden Sie  
Ihre Artikel, Fotos, Anekdoten, Leserbriefe  
und Daten der wichtigsten Veranstaltungen  
an die insieme-Geschäftsstelle.



**insieme**

### insieme Baselland

Verein zur Förderung von Menschen  
mit einer geistigen und/oder anderen  
Behinderung

insieme Baselland Geschäftsstelle  
Eichenweg 1, 4410 Liestal  
061 922 03 14  
info@insieme-bl.ch  
www.insieme-bl.ch  
BLKB CH31 0076 9016 9100 7940 7

# gazetta

Ausgabe 1 / 2018



### Inklusion 1. Teil oder der Süsskartoffelkuchen

Da unsere nächsten Ferien auf der Insel Madeira sein werden, wurde ich hellhörig, als im Fernsehen eine Sendung über Kultur auf Madeira angesagt wurde. Was ich zu sehen und zu hören bekam, hatte nichts mit portugiesischer Folklore zu tun. Vorgestellt wurde ein Theater mit dem Namen „bolo do caco“, was übersetzt „Süsskartoffelkuchen“ heisst.

Zu sehen gab es die wirbelige Vorführung einer Tanzkompanie mit Elementen aus Hip-Hop, Pop Dance und Ballett. Bald fiel auf, dass die Tänzerin, die den Dreh- und Angelpunkt der Figuren bildete, in einem Rollstuhl sass. Ein anderer Tänzer mit markant kraftvollem Auftritt war als junger Mann mit Trisomie 21 zu erkennen. Beim anschliessenden Interview sah ich, dass noch weitere Menschen mit einer Behinderung dabei waren: solche mit stark eingeschränktem Sprechvermögen und andere mit spastischen Bewegungsstörungen. Sie traten gemeinsam auf mit Tänzerinnen und Tänzern ohne Beeinträchtigung.

Die Direktorin des Süsskartoffelkuchentheaters erklärte, dass die Tanzgruppe ein Beispiel gelebter Inklusion sei. Behinderte und Nichtbehinderte hätten gleichberechtigt miteinander das Programm auf die Beine gestellt. Sie seien auch schon eingeladen worden, auf dem europäischen Festland aufzutreten, und würden sich nichts sehnlicher wünschen, als dass ihre Tanztruppe für die europäischen Staaten zu einem Vorbild werden möge. Es habe wie bei ihren Tänzern auch unter den europäischen Staaten solche mit ganz verschiedenen Stärken und Schwächen und da sei Inklusion, der Einbezug eines jeden unter Berücksichtigung seiner eigenen Stärken, ein probates Muster des Zusammenlebens.

(bitte auf der Innenseite weiterlesen)



Kulturelle Projekte mit Behinderten gibt es auch bei uns. Am bekanntesten ist wohl die Theatertruppe „Hora“ aus Zürich, die mehrfach ausgezeichnet wurde und internationale Grossefolge gefeiert hat. Bei ihr haben alle Mitwirkenden eine geistige Behinderung und entsprechend eine IV-Rente, ausgenommen der künstlerische Leiter. Eigentlich wäre dies kein gültiges Beispiel für Inklusion, weil da ja nicht Schauspieler mit und ohne Behinderung zusammen auftreten. Aber seien wir da nicht so pingelig. Auch das Theater Hora trägt dazu bei, dass Menschen mit einer Behinderung als Menschen mit einem ganz besonderen Potential wahrgenommen werden. Und das ist wohl die wichtigste Voraussetzung für Inklusion. ◀

Robert Ziegler, Präsident *insieme BL*

## Eine Begegnung mit Elisabeth Gwerder

Am Spielnachmittag der Freizeitgruppe Arlesheim habe ich Elisabeth Gwerder angetroffen. Es fand ein Gespräch statt.

*Liebe Elisabeth, seit wann gehst du in die Freizeitgruppe Arlesheim?*  
Seit ca. 35 Jahren.

*Für jemanden, der nicht weiss, was die Freizeitgruppe Arlesheim ist, kannst du mir erzählen, was ihr zusammen macht?*

Man trifft sich in der Freizeit. Das heisst, wir sehen uns alle zwei Wochen – ausser während den Schulferien. Es sind meistens dieselben Leute, die zusammen kommen. Man kennt sich. Gemeinsam verbringen wir Zeit. Wir spielen – manchmal auch Theater, singen, lassen uns Geschichten erzählen, malen und basteln. Bei jedem Treffen gibt es ein feines Znüni. Das ist sozusagen der Höhepunkt des Nachmittages.

*Was magst du am liebsten an der Freizeitgruppe?*

Eigentlich mag ich fast alles. Am liebsten habe ich das Osterbasteln und die Fasnacht.

*Darf ich dich fragen, wo du arbeitest?*

Ich arbeite auf dem Biobauernhof Spittelhof in Biel-Benken, der Spittelhof gehört dem Bürgerspital Basel.

*Welche Aufgaben gehören zu deiner Arbeit?*

Dieses Jahr arbeite ich drei Monate in der Küche, danach drei Monate in der Hauswirtschaft, anschliessend drei Monate in der Landwirtschaft und für die letzten drei Monate des Jahres gehe ich nochmals in die Küche.

*Kannst du uns Beispiele nennen, was du gerne machst bei der Arbeit?*

Gemüse rüsten und Fleisch anbräteln mag ich. Himbeeren und Brombeeren pflücken auch, deswegen teilen sie mich gerne im Sommer in der Landwirtschaft ein.



*Hast du Erfahrung in der landwirtschaftlichen Arbeit?*

Ja, ich bin auf einem Bauernhof aufgewachsen. Als Kind habe ich meinen Eltern beim Heuen geholfen.

*Auf dem Spittelhof gibt es auch Wohnmöglichkeiten. Wohnst du dort?*

Bis vor sechs Jahren habe ich auf dem Spittelhof gewohnt. Danach habe ich den Schritt gewagt und etwas Neues ausprobiert. Diese Veränderung habe ich mit meiner Bezugsperson vorbereitet und geübt und nun wohne ich bereits seit sechs Jahren alleine in einer Wohnung. Das heisst AmBeWo, Ambulant Begleitetes Wohnen.

*Magst du es, alleine zu wohnen?*

Ja, ich lebe gerne alleine. Ich habe mehr Distanz zu meiner Arbeit seit ich in Ettingen lebe und kann mich besser erholen. Ich bekomme jeweils Besuch von meiner Begleitperson. Es kommt darauf an, was ansteht, aber wir erledigen zusammen die Rechnungen, tätigen Telefongespräche, füllen Formulare aus – zum Beispiel eine Lageranmeldung für *insieme Baselland* – oder suchen zusammen einen neuen Bilderrahmen aus.

*Wie verbringst du gerne deine freie Zeit?*

In meiner Freizeit kümmere ich mich um den Haushalt, gehe einkaufen oder putze. Gestern war ich beim Coiffeur. Nebst den Arbeiten gehe ich zum Beispiel in die Freizeitgruppe Arlesheim, in die Turngruppe Reinach oder in die Bergferienwoche. Zwischendurch besuche ich die Kirche oder gehe an Veranstaltungen im Dorf.

*Wir beschäftigen uns in dieser gazetta-Ausgabe mit der Vergangenheit und der Gegenwart. Was steht bei dir Wichtiges für das 2018 an?*

Lass mich überlegen, das Jahr ist ja noch jung...

Ich habe mir dieses Jahr ein neues Ziel gesetzt. Ich plane alleine einen Tagesausflug zu unternehmen, mit Menschen die ich nicht kenne und die nichts mit *insieme* zu tun haben. Das ist neu für mich. Vielleicht gehe ich dann auch einmal in die Ferien mit Leuten die ich noch nicht kenne – aber das ist ein anderes Ziel. Ich werde kleine Schritte machen, eins nach dem andern.

*Liebe Elisabeth, es hat mich gefreut, dich kennenzulernen.*

*Herzlichen Dank für deine Geschichte.* ◀

Andrea Brand, Geschäftsstelle



Spittelhof, Biel-Benken

**03. Dezember 2017:**

## Internationaler Tag der Behinderten und Unterschriftensammlung

Wie viele Organisationen waren auch wir an diesem Tag mit einem Informationsstand präsent. Wir stellten unseren Stand im Einkaufszentrum Schönthal in Füllinsdorf auf und verkauften Selbstgemachtes der Förderstätte in Binningen und vom Opalinus in Gelterkinden. Das Verteilen von Grittibänzli an die Passanten erleichterte die Kontaktaufnahme sehr.

Gute Gespräche und ein reger Austausch wurden auch durch unsere Unterschriftensammlung für unsere Petition gegen die Schlechterstellung behinderter Menschen bei der Finanzierung der Tagesgestaltung ausgelöst.

550 Passanten waren der Überzeugung, dass eine Schlechterstellung für Menschen mit einer Behinderung durch das neue Behindertenhilfegesetz (BHG) nicht tolerabel ist.

Am 15. Dezember 2017 wurden die Unterschriftenbogen der Landeskanzlei Baselland übergeben. Mitte März 2018 werden wir mit einer Delegation zur Anhörung in der Landeskanzlei erwartet.

Wir bleiben am Ball und werden Sie weiter informieren. ◀

*Susanna Reber, Geschäftsstelle*



Info-Stand am Internationalen Tag der Behinderten in Füllinsdorf



Übergabe der Unterschriftenbogen an die Landeskanzlei in Liestal. V.l.n.r. Dr. Peter Vetter, Landeschreiber / Susanna Reber, Geschäftsstelle insieme BL / Robert Ziegler, Präsident insieme BL / Ulrich Hartmann, Angehöriger

## Lügen haben kurze Beine!

... nach diesem Motto versuche ich zu leben und habe ich auch meine Kinder erzogen.

Wenn die Wahrheit manchmal sehr unangenehm ist, so ist es doch am Schluss einfacher. Fängt man mit Lügen an, weiss man plötzlich nicht mehr, was man gelogen hat und verstrickt sich fürchterlich. Es ist wie mit dem Pincode. Man ist sich im Moment so sicher, dass man den nie im Leben vergisst. Stehe ich dann in den Ferien vor dem Bankomat oder an der Kasse, ein wenig im Stress, weil ich kein Bargeld mehr habe, und dann leuchtet „falscher Pincode“ auf. Noch einen Versuch... ich habe den so einfachen Pincode definitiv vergessen.

Wir planen Ferien. Mein Sohn freut sich riesig.

Zuerst also am Arbeitsort anfragen, ob die Ferien bewilligt werden.

Wir schauen nach Flügen. Die sind günstiger, wenn man einen Tag früher fahren würde. Ein Gedanke schiesst mir durch den Kopf. Ich könnte den Sohn abmelden, weil er plötzlich erkrankt ist. Wäre sehr praktisch!

Ich lasse den Blitzgedanken fallen und stelle das Gesuch. Es wird genehmigt mit der Bemerkung, ob wir nicht einen Tag früher abreisen möchten, denn unser Sohn hätte schon selber um Urlaub nachgefragt, aber einen Tag früher beantragt.

Natürlich sind wir dann früher abgeflogen.

Ich war sehr froh, dass ich den Antrag wahrheitsgetreu ausgefüllt hatte. Mein Sohn hätte sich fremdschämen müssen und ich erst.

... eben Lügen haben kurze Beine! ◀

*Huberta Schmidt, Vorstand von insieme BL,  
Vertretung Angehörigenteam*

LÜGEN

## 50 Jahre Heilpädagogisches Zentrum Baselland ein Rückblick in Bildern

Das Jahr 2017 stand ganz im Zeichen des 50-Jahr-Jubiläums des HPZ BL. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern des Stiftungsrats, der Institutionsleitung und der Mitarbeiterschaft, organisierte insgesamt 30 Anlässe. Einzelne Anlässe waren auf die Interessen der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet. Die meisten Veranstaltungen sprachen vor allem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des HPZ BL und eine interessierte Öffentlichkeit an.

Hier ein paar photographische Eindrücke aus verschiedenen Veranstaltungen.



Boxitos, Doppelkonzert am Eröffnungsanlass in Münchenstein und in der Sala Quadriga in Liestal



SR Präsident R. Neeser übergibt das Wort an Frau RR M. Gschwind am Eröffnungsanlass im Kuspo Münchenstein



Vier Vorstellungen im Kino Sputnik in Liestal  
Konzert der Red Steel Dragons in der Katholischen Kirche in Liestal (Archivbild)

Zahlreiche Anlässe und Produktionen bleiben in Erinnerung. Zwei Produktionen, die im Zusammenhang mit der 50-Jahr-Feier entstanden, bleiben sogar in „handfester“ Erinnerung:

Musikerinnen und Musiker aus dem Kollegium und einige Schülerinnen und Schüler der Heilpädagogischen Schule Liestal haben sich in ihrer Freizeit getroffen um insgesamt 19 zum Teil selbst komponierte und arrangierte Lieder instrumental einzuspielen. Entstanden ist das Liederbuch „un poquito cantas!“ mit einer Playback-CD. Dieses Liederbuch mit CD ist für den privaten Gebrauch bestimmt.

Tania Zbinden-Dörflinger, Heilpädagogin einer Integrationsklasse der Primarschule Liestal, zeichnete und verfasste im Rahmen ihrer Weiterbildung in Trauma-Pädagogik das Bilderbuch „Der wilde Drache Amygdala und sein Freund Cortex“. Unser Stiftungsrat der „insieme Stiftung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene“ gab die nötigen finanziellen Mittel frei, um dieses Bilderbuch in einem Eigenverlag zu drucken und herauszugeben. Damit die Geschichte leicht verständlich ist und bereits von Kindern im Erstlesealter gelesen werden kann, wurde der Text vom Büro für Leichte Sprache in Bremen in die leichte Sprache übersetzt. <

*Hans-Anton Eggel, Institutionsleiter HPZ BL*

Vernissage Fotoausstellung in der HPS Liestal



Vernissage Bilderbuch

**Das Liederbuch „un poquito cantas!“  
mit Playback-CD sowie das Bilderbuch  
„Der wilde Drache Amygdala und sein Freund Cortex“  
können zum Selbstkostenpreis von Fr. 20.00  
auf dem Sekretariat des HPZ BL bezogen oder  
für Fr. 25.00 (inkl. Versandkosten) bei  
m.alispach@hpz-bl.ch / 061 926 77 66 bestellt werden.**



## Recht auf Kommunikation

**Sich auf Augenhöhe begegnen zu können, hat mit unserer innersten Haltung dem Mitmenschen gegenüber zu tun... schrieb Herr Matthias Müller, Vorsitzender der ESB-Geschäftsleitung, in der 3. Ausgabe der gazetta 2017.**

Das Recht auf Kommunikation finden wir zum Beispiel auch beschrieben im ICF: Die International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF) ist eine Klassifikation der Weltgesundheitsorganisation, die erstmals 2001 erstellt und herausgegeben wurde. In deutscher Übersetzung liegt sie unter dem Titel «Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit» vor.

### Unterstützung der Kommunikation am Beispiel der ESB

Die Methode der Unterstützten Kommunikation UK hilft dabei, in einen Dialog zu kommen, auch um uns und unsere Anliegen verständlich machen zu können und uns orientieren zu können.

Nebst dem zur Verfügung stellen der dafür notwendigen und gängigen Werkzeuge, üben wir uns insbesondere auch agogisch und therapeutisch, eine Kommunikation zu ermöglichen, ausgehend von den Bedürfnissen von sprachlich beeinträchtigten Menschen.

Wer kennt das nicht? Wir befinden uns in einer fremden Stadt, zum Beispiel in den Ferien. Vielleicht kennen wir die dortige Sprache nicht und sind auf der Suche nach einer Übernachtungsmöglichkeit.

Jeder weiss, wie schwierig es sein kann, hier zum Ziel zu gelangen. Was gibt uns die entsprechende Orientierung?

Gut, dass wir stets von Symbolen, auch Piktogramme genannt, umgeben sind.

### Impuls – Ziele – Meilensteine

Elisabeth Ehrsam, ehemalige Leiterin des Wohnhauses Munzach, erkannte die Wichtigkeit dieses Themengebiets und engagierte sich dafür, dass die Thematik Unterstützte Kommunikation in die ESB-Jahresziele 2017 aufgenommen wurde und auch in den Jahreszielen 2018 weitergeführt wird.

Als Startimpuls diente der alljährliche interne Weiterbildungstag der ESB im Oktober 2017. Die Mitarbeitenden der ESB folgten der Einladung und arbeiteten ganztätig in verschiedenen Worskshops am Thema Unterstützte Kommunikation und den dazugehörigen Hilfsmitteln.

### Spurensuche

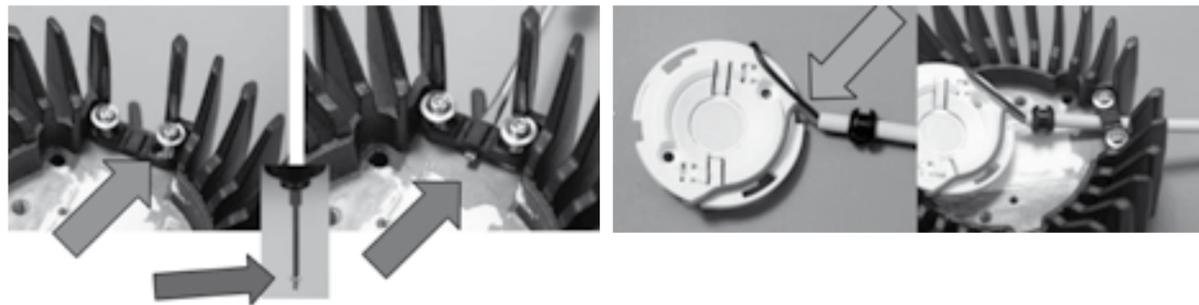
Die Projektgruppe UK der ESB forschte auf den Wohngruppen, den Werk- sowie Beschäftigungsplätzen und ging, begleitet von einer externen professionellen Fachberatung (Frau Monika Casura, Casura Perspektiven) gemeinsam auf Spurensuche.

In der folgenden Analyse zeigte sich, dass in allen Bereichen der ESB an den 15 Standorten UK bereits praktiziert wird oder zukünftig Anwendung finden kann.

### Agogisches Anleiten mit UK

In den ESB-Werkstätten, siehe am Beispiel der Werkstatt Reinach, entwickelten die Mitarbeitenden bereits in der Vergangenheit vorbildliche, im wahrsten Sinne des Wortes Bilder und bebilderte Abläufe, damit die hochwertigen und zum Teil komplexen Teilschritte zu einem Ganzen komplettiert werden können.

*Beispiel Werkstatt Reinach  
Arbeitsagogische Anweisungen*



Auch in den Wohngruppen der ESB sowie in den Bereichen mit Tagesstruktur wird mit Ablaufplänen individuell die UK erfolgreich eingesetzt.

*Beispiel Ablaufplan, zur Orientierung eines Bewohners, einer Bewohnerin*



### Struktur

Nun stellte sich die Frage, wie eine gemeinsam abgestimmte Umsetzung der UK in einer so vielschichtigen und durchlässigen Institution wie der ESB, wo verschiedene Altersgruppen mit unterschiedlichen Kompetenzen miteinander kommunizieren, durchgeführt werden kann und wie dabei eine gemeinsame und sinnstiftende Haltung entwickelt werden kann.

Mit diesen Impulsfragen ging die Projektgruppe UK an die Arbeit, mit dem Verständnis, dass sie als BotschafterInnen innerhalb der ESB, das Thema UK vereinheitlicht verbreiten wollen.

Eine Beschriftungsgruppe nahm die Arbeit auf, um gesamthaft über die öffentlich zugänglichen Räumlichkeiten der ESB eine Piktogramm-Einheit für alle zur Verfügung zu stellen.

*Beispiel Raumbeschriftung*



### Weiterentwicklung

Zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Arbeitsgruppe UK wurde kürzlich eine **Fokusgruppe am Standort Reinach – Beschäftigungswerkstatt** definiert. Diese wird begleitet durch Frau Prof. Dr. Dorothea Lage, Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V.

Die ESB-UK-BotschafterInnen besuchen regelmässig den Standort Reinach und tragen die dortigen Ergebnisse und erarbeiteten Beispiele in ihre jeweiligen Bereiche. Gleichzeitig werden die Auswertungen auch in der UK-Arbeitsgruppe auf Praktikabilität überprüft.

Ausserdem wurde für ein ressourcenschonendes Erarbeiten der zur Verfügung gestellten UK-Materialien ein Leitfaden erarbeitet. Mit diesem gelingt es uns, eine gleichbleibende Qualität in der ganzen Institution zu gewährleisten. <

*Andreas Fink, Leiter Wohnhaus Munzach ESB  
(für Menschen mit schwerster Beeinträchtigung)*

## Rückblick Ferienwochen 2017

Wir führten letztes Jahr wiederum neun Ferienwochen durch:  
 3 Wintersportwochen mit 65 Teilnehmenden und 31 Teammitglieder  
 4 Sommerferienwochen mit 67 Teilnehmenden und 35 Teammitglieder  
 2 Herbstferienwochen mit 70 Teilnehmenden und 33 Teammitglieder durch.

Dass die Ferienwochen von insieme Baselland schon seit Jahren sehr beliebt sind, ist bekannt.

Aber woran liegt das eigentlich?  
 An unseren Destinationen? Sicher.  
 Am äusserst interessanten Preis? Bestimmt auch.

Viel Herzblut steckt in diesen Tagen. Man spürt, dass es allen Betreuern ein ganz persönliches Bedürfnis ist, eine oder mehrere Ferienwochen pro Jahr zu begleiten.

Aber woran liegt das eigentlich?  
 An unseren Destinationen? Kaum.  
 An der Spesenentschädigung? Eher nicht.

Es muss der Ferienwochen-Spirit sein, den unsere freiwilligen Helferinnen und Helfer seit vielen Jahren erleben.  
 Die Freude dabei zu sein, altbekannte und neue Feriengäste und Teammitglieder wiederzusehen und mit ihnen gemeinsam eine ganz besondere Woche zu erleben. So anstrengend die Tage auch sind, so befriedigend sind sie, sowohl für die Betreuerinnen und Betreuer als auch für die Betreuten. Das spüre ich, wenn sich die Angehörigen und Teilnehmenden jeweils am Ende der Ferien auf Wiedersehen sagen.

Es ist mir ein grosses Anliegen, allen Hauptleitungen, Begleiterinnen und Begleitern ganz herzlich zu danken für ihr grosses freiwilliges und nicht selbstverständliches Engagement und die überaus gute Zusammenarbeit vor, während und nach den Ferienwochen. Für mich gehören sie zu den Highlights meiner Arbeit. ◀

*Susanna Reber, Geschäftsstelle*

links: Skilager Engstligenalp 2017  
 rechts: Sportlager 2017



## Rückblick der Freizeitgruppe Arlesheim 2017

### Im Kreise der Freizeitgruppe Arlesheim

Ein Kreis! Ein Kreis von Menschen, die gerne zusammen sind, ein Kreis von Menschen, die sich freuen, einander zu sehen, miteinander zu reden und zuzuhören, zu lachen und zu singen, zu spielen und zu erzählen... das ist unsere Freizeitgruppe Arlesheim!

Auch im vergangenen Jahr haben wir wieder viele solche schöne Stunden zusammen verbracht.

Natürlich gehören auch Spaziergänge, Theaterbesuche, unser Fasnachtsfestli mit Verkleiden und Tanzen, das Basteln und Backen, die Feiern rund ums Jahr dazu: Ostern, Sommer, Herbst, St. Niklaus und Adventsfeier; und wie immer auch unser alljährlicher Ganztagesausflug, der uns dieses Jahr auf den freundlichen „Spycherhof“ bei Huttwil im Emmental geführt hat.

Leider mussten wir auch dieses Jahr von einer Helferin Abschied nehmen; Anfangs Mai 2017 hat uns Anne Dedio nach schwerer Krankheit verlassen. Wir Betreuerinnen nahmen an der Gedenkfeier für diese treue und liebe Frau teil und auch in unserem Kreis haben wir uns mit Liedern und Gesprächen von Anne verabschiedet.

Sehr schmerzlich war es, vom Tod von Christine Anliker zu erfahren, die am 3. Dezember 2017 verstorben ist. Obwohl Christine von ihrer leidvollen Krankheit erlöst wurde, war es für all jene Betreuten unserer Freizeitgruppe, die sie schon seit so vielen Jahren gekannt haben, eine traurige Nachricht. Mit einer kleinen Feier haben wir an unserer letzten Zusammenkunft von Christine Abschied genommen.

Sehr froh sind wir, dass wir im letzten Jahr wieder liebe und fleissige Helferinnen und Helfer gefunden haben - sie stammen alle aus unserem Bekannten- oder Freundeskreis - die bereit sind, uns mit Rat und Tat zu unterstützen.

So blicken wir mit Zuversicht ins kommende Jahr und freuen uns auf viele wunderbare Treffen im Kreise unserer Freizeitgruppe Arlesheim.

Ein grosses Dankeschön gilt:

- Allen Betreuerinnen für ihre grosse, ehrenamtliche Arbeit! Für die unzähligen Stunden der Planung, der Vorbereitung und der Organisation und schliesslich für die zahlreichen Einsätze an den vierzehntäglichen Treffen unserer Freizeitgruppe!
- Den Angehörigen unserer Betreuten, allen Gönnern und Freunden der Freizeitgruppe Arlesheim, die uns immer wieder mit Spenden unterstützen und so unsere verschiedenen Aktivitäten erst ermöglichen
- Unserem lieben Santiklaus, der uns Jahr für Jahr mit seinem Besuch erfreut
- Der Nikolausgesellschaft, die uns jeweils die Säckli füllt
- Unseren treuen Kuchenbäckerinnen, die für unsere feinen Zvieri besorgt sind
- Der St. Ottilienstiftung Arlesheim
- Der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Arlesheim
- Dem Frauenverein Biel-Benken für ihre grosszügigen Spenden ◀

*Bernadette Brodmann, Hauptleitung*





## Rückblick Kommission Sport



In sechs Turn-, zwei Schwimm- und zwei Fussballgruppen haben sich rund 110 Personen wöchentlich sportlich betätigt. Unter der Leitung von mindestens zwei Betreuungspersonen wurden auf spielerische Weise Beweglichkeit und Ausdauer gefördert und neue Sportarten ausprobiert. Im Jahresprogramm aller Turngruppen sind auch die Vorbereitungen und Trainings für die Sporttage und den TrailO ein wichtiger Bestandteil. Da werden die Disziplinen der Wettkämpfe eingeübt, was bei vielen die Vorfreude auf den Anlass selbst noch steigert.

Bei allen Sportgruppen haben wir festgestellt, dass die Anzahl der Teilnehmer, welche das ganze Jahr bei den meisten Lektionen anwesend sind, weiter abnimmt. Der Sport hat neben allen anderen Freizeitaktivitäten teilweise einen schweren Stand, wäre aber für den Erhalt der Mobilität sehr wichtig. Da unser Turnbetrieb über eine Leistungsvereinbarung mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen subventioniert wird, sind wir auf regelmässige Teilnahmen angewiesen.

Der Sporttag in Lausen im August mit knapp 100 Teilnehmern war wie jedes Jahr ein Highlight für viele. Alle Anwesenden genossen den tollen Tag bei angenehmen Temperaturen. Nach dem Sport auf den Aussenanlagen ging es zum Zvieri in die Mehrweckanlage, wo der Musiker für Stimmung sorgte.

All die Anlässe der Kommission Sport, der Sporttag Lausen im Speziellen, könnten wir nicht durchführen, wenn wir nicht auf einen grossen Pool von freiwilligen HelferInnen zurückgreifen könnten. Viele treue Seelen unterstützen uns seit Jahren tatkräftig als Betreuer, Kampfrichter, Helfer in der Küche oder mit einer Spende in Form von Geld und/oder einem Kuchen. Ganz herzlichen Dank! ◀

*Beat Trachsler, Kommission Sport*

**Es hat noch freie Plätze!**  
Anmeldungen bis am 18. Mai 2018 möglich.

## Kurse in den Sommerferien - Weil Bildung Spass macht!

Wollen Sie in Ihren Sommerferien etwas erleben? Möchten Sie andere Menschen kennenlernen? Schätzen Sie ein angepasstes Lerntempo?

Dann sind die Sommerkurse des insieme Basel Bildungsclub genau richtig.

Die Kurse sind für Erwachsene und finden in Basel statt. Es hat noch offene Plätze in zwei Töpferkursen (2. bis 6. Juli 2018 und 9. bis 13. Juli 2018), in einer Tier- (16. bis 20. Juli 2018) und der Afrikawoche (9. bis 13. Juli 2018).

Nähere Informationen erhalten Sie unter Bildungsclub Basel, Tel. 061 281 08 00 oder [www.insieme-basel.ch/bildungsclub](http://www.insieme-basel.ch/bildungsclub). Die Anmeldefrist läuft am 18. Mai 2018 ab.

Wir wünschen Ihnen viel Spass! ◀





### Suche eine Partnerin

Gerne hätte ich eine herzenswarmer, offene Frau mit feinem Herz und Seele aus der nahen Umgebung. Wie gerne würde ich mit Dir wandern, musik hören und essen gehen. Begehre heilsames zusammensein, zum reichlich heiteren kuscheln ist auch zeit.

Ich bin ein Mann mittleren alters und lebe in Roderis. Seit Geburt leide ich an Autismus, der mich stark behindert. Leider bin ich kein sprecher, aber ich schreibe gerne. Ich würde gerne mit Dir Mail kontakt haben.

In freudiger Erwartung Thomas Flury

*Eichelbergstrasse 9, 4208 Roderis/Nunningen  
Thomasflury1980@gmail.com*

### Zusammen macht es mehr Spass!

Ich suche eine liebe Kollegin um zusammen die Freizeit zu verbringen! Wir können etwas trinken gehen zum Beispiel ins Cafe Beschle in Basel um uns kennen zu lernen und miteinander zu reden um gemeinsam zu schauen, ob wir gemeinsame Interessen haben.

Ich bin um die 60 Jahre alt und eine Frau.

Bist du interessiert so schiebe auf diese Adresse:  
*z.H. L. Th. Behindertenforum Basel, Bachlettenstr. 12, 4054 Basel*

### Ich suche eine Freundin!

Ich heisse Simon und bin 23 Jahre alt und wohne in einer Wohngruppe in Basel. In meiner Freizeit spazierte ich gerne im Tierpark und schaue mir die Tiere an. Ich koche zuhause bei meinen Eltern gerne Spaghetti und helfe fleissig mit. Meine Familie ist für mich wichtig und ich gehe gerne zu ihnen nachhause.

Bist du 20 bis 26 Jahre alt und eine lustige und nette Frau und wohnst vielleicht wie ich auf einer Wohngruppe, so freue ich mich auf deinen Brief!

*Meine Adresse: Simon Koch, Riehenstrasse 300, 4058 Basel.*



### Hallo, ich heisse Andreas

Ich bin 27 Jahre alt und suche eine Freundin die ca. 23 bis 33 Jahre alt sein soll. Dein Aussehen soll symphatisch sein. Mollige (dicke) Frauen mag ich nicht. Ich wohne in einer Wohnung und bin sehr selbständig. Meine Hobbys: Kino, Schwimmen, Schlagermusik und ein wenig HipHop-Musik und Spiele am Computer (Gamen). Gerne möchte ich mit dir in der Freizeit etwas Schönes unternehmen. Zum Beispiel: Schlittschuh fahren, ins Schwimmbad gehen, etwas in der Stadt trinken gehen und einen Film im Kino schauen.

Wenn du wie ich selbständig wohnst und du dich interessierst mich kennenzulernen, sende einen Brief an diese Adresse:  
*z.H.LT. Behindertenforum Basel, Bachlettenstr.12, 4054 Basel*



### Hallo!

Ich heisse Hatun, bin 30 Jahre alt und möchte Dich gerne kennen lernen. Ich bin eine humorvolle, lustige junge Frau mit vielseitigen Interessen. In meiner Freizeit höre ich türkische Musik, backe Kuchen, schreibe „Whats App“, lese, schwimme und singe gerne. Ich liebe Hunde, v.a. Huskys und meine Lieblingsfarbe ist blau. Gerne mache ich Ausflüge nach Liestal, Basel oder in die Natur. Kannst Du Dir vorstellen, mich zu begleiten? Ich selber bin im Elektrorollstuhl und wünsche mir einen Freund, der laufen kann. Weil ich nicht alle Wörter sofort deutlich sagen kann, brauchst Du etwas Geduld. Fühlst Du Dich angesprochen? Dann melde Dich mit einem Brief mit Foto unter:

*Hatun, Wohnheim Tangram, Mittebrühlstr. 40, 4416 Bubendorf*



### SOMMERKURSE BILDUNGSCLUB BASEL

2. bis 6. Juli 2018 > Sommerkurs Töpfern

9. bis 13. Juli 2018 > Sommerkurs Töpfern

9. bis 13. Juli 2018 > Sommerkurs Afrika

16. bis 20. Juli 2018 > Sommerkurs Tierwoche